

Gemeinsam für mehr Wasser

Der neue Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Timo Hartmann, will Einfluss der Edersee-Anrainer stärken

VON PHILIPP DAUM

WALDECK-FRANKENBERG.

Es ist ein paar Tage her, da wanderte Timo Hartmann mal wieder den Edersee entlang. „So extrem niedrig war der Pegel noch nie. Gerade für den Tourismus ist das ein Riesenproblem“, sagt er. Gemeinsam mit der CDU-Kreistagsfraktion will der neue Fraktionschef nun alles daran setzen, dass mehr Bewegung in die Diskussion um Wasserstand und die Interessen der Edersee-Anrainer kommt. Worum es dabei konkret geht, und welche weiteren politischen Ziele sich der Fraktionsvorsitzende gesetzt hat, erläuterte er zusammen mit dem Kreisvorsitzenden der CDU Waldeck-Frankenberg, Armin Schwarz, im Gespräch mit unserer Zeitung.

? Wie sollen die Interessen der Edersee-Anrainer besser gehört werden?

! Timo Hartmann ist überzeugt davon, dass man in Zukunft mit der Interessengemeinschaft Oberweser auf Augenhöhe diskutieren müsse, um seine Vorstellungen noch viel stärker einbringen zu können. „Es herrscht Unmut um den Edersee. Viele fragen sich, warum wir dafür bezahlen müssen, dass Schiffe auf der Weser fahren können“, sagt der 38-Jährige. Unter Federführung des neuen Ersten Kreisbeigeordneten Karl-Friedrich Frese (CDU), der am 1. September seinen Dienst antritt und künftig als Dezernent auch für den Tourismus zuständig ist, soll es einen runden Tisch geben.

? Wer soll daran teilnehmen und was ist das Ziel des runden Tisches?

! „Wir als CDU-Kreistagsfraktion stehen für eine gesunde Mischung aus Wassersport, Tourismus, Fischerei und Naturschutz am Edersee“, sagt Timo Hartmann. Aus der Vergangenheit wissen wir, dass mit Blick auf einen höheren Wasserstand im Edersee Par-



Trockenheit im Edersee: Der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Timo Hartmann (kleines Foto rechts), ist der Auffassung, dass sich die Edersee-Anrainer stärker zusammenschließen müssen. Nur so würden sie mit ihren Interessen besser gehört. Fotos: dpa/Daum/pr

len alleine nichts bringen.“ Geplant sei daher, dass zu dem runden Tisch Vertreter aus allen genannten Bereichen eingeladen werden. Am Ende soll ein Zusammenschluss stehen, der mit einer gemeinsamen Stimme spricht. Hartmann: „An der Oberweser gibt es bereits eine Interessengemeinschaft. Nur wenn auch wir ähnlich stark auftreten und unsere Argumente vorbringen, können wir mit den dortigen Interessengruppen gemeinsame Lösungen finden.“



Armin Schwarz

? Welche Ziele stehen noch auf der politischen Agenda?

! „Wir in der CDU-Fraktion sind der Meinung, dass die

Verzahnung zwischen Wirtschaftsförderung und Tourismus in Waldeck-Frankenberg noch ausbaufähig ist“, sagt Armin Schwarz. „Wir glauben, dass es da sehr viele Schnittstellen gibt“, fügt Timo Hartmann hinzu. „Wenn wir beispielsweise hören, dass überall Fachkräfte fehlen, müssen wir uns fragen, woran das liegt? Es ist entscheidend, eine Infrastruktur im Landkreis zu haben, die – angefangen bei Kita-Plätzen, Schulstandorten und Freizeitangeboten – dafür sorgt, dass sich Menschen hier wohlfühlen und gerne zu uns kommen“, sagt Hartmann. Daher wolle man sich zusammen mit dem Koalitionspartner SPD für eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsförderung und Tourismus einsetzen, damit so alle Belange aufeinander abgestimmt werden können.



? Damit sich Menschen in Waldeck-Frankenberg niederlassen, spielt auch verfügbarer und bezahlbarer Wohnraum eine Rolle. Was kann der Landkreis tun, damit dieser dauerhaft bereitgestellt wird?

! „Wir haben unter anderem vor, uns ganz genau die kreiseigenen Gebäude anzuschauen und deren Zustand hinsichtlich Wohnraum zu prüfen. Ob wir als Landkreis dann weiter als Eigentümer auftreten oder diese Gebäude an Kommunen oder Immobilienfirmen veräußern, müssen wir dann schauen“, sagt

Hartmann. Als Beispiel nennt er den möglichen Neubau an den Beruflichen Schulen in Bad Wildungen. „Sollte das umgesetzt werden, stellt sich ja zwangsläufig die Frage, was mit dem alten Standort passiert“, so Hartmann. Armin Schwarz weist in diesem Zusammenhang auch auf das neue Genehmigungsmanagement beim Landkreis hin, mit dem demnächst potenzielle Investoren und Bauherren schneller eine Entscheidung und einen konkreten Fahrplan für ihre Vorhaben erhalten sollen.